

Medieninformation

15 Jahre Mandelbaums Bibliothek der Töne

Lesung, Konzert, Theater, Hörspiel - Kino für die Ohren!

Die vom Musiker Peter Rosmanith, für den Mandelbaumverlag, produzierte Klangbuchreihe „Bibliothek der Töne“ feiert 15 Jahre. Mehr als zwanzig, zum Teil preisgekrönte Produktionen sind bis jetzt erschienen. Innovative und experimentierfreudige MusikerInnen und renommierte SchauspielerInnen, erzählen gemeinsam Geschichten.

An vier Abenden werden nun einige Programme aus dieser Reihe präsentiert:

Christine Lavant

Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus

mit **Gerti Drassl** und **Brot & Sterne**

Vorstellung von 14.4.2021 bzw. 19.6.2021 verschoben auf **23.3.2022, 19.30 Uhr**

Homer - **Odyssee**

mit **Wolfram Berger** und **Peter Rosmanith**

7.5.2021 verschoben auf **7.4.2022, 19.30 Uhr**

H.C. Artmann

Ich bin Abenteurer und nicht Dichter

Erwin Steinhauer & Seine Lieben

8.5.2021 verschoben auf **1.4.2022, 19.30 Uhr | Premiere**

Franz Kafka

Nicht einmal gefangen

mit **Otto Lechner**

26.5.2021 verschoben auf **27.4.2022, 19.30 Uhr**

Kartenvorverkauf: 1040 Wien, Argentinierstraße 37
von Montag bis Samstag von 13.00 bis 18.00 Uhr
Karten Hotline: 01/501 65/13306
www.akzent.at

Pressefotos in 300dpi und **-texte** für Ihre Ankündigung stehen auf unserer **Website www.akzent.at** in unserem **Pressebereich** zur Verfügung.

Christine Lavant

Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus
mit **Gerti Drassl** und **Brot & Sterne**



Sechs Wochen verbrachte Christine Lavant als Zwanzigjährige in der "Landeskrankenanstalt" Klagenfurt, nachdem sie einen Suizidversuch mit Medikamenten unternommen hatte. Elf Jahre später, im Herbst 1946 schrieb sie über ihre Erlebnisse mit Patientinnen, Pflegerinnen und Ärzten in der Institution Psychiatrie. Vor allem aber über ihre Selbstwahrnehmungen, die Zustände des eigenen Bewusstseins und Unterbewusstseins in dieser existenziellen Situation. Überscharf und mit höchster Intensität setzt die Autorin konkrete Situationen ins Bild, den Klinikalltag, die Behandlungen, die implizite Gewalt und die Strategien des Überlebens; alles ist dabei durchdrungen von apokalyptischen Phantasien.

Gerti Drassl gestaltet diesen inneren Monolog mit Empathie und Präzision. Glasklar und eindringlich macht sie selbst die leisesten Zwischentöne hörbar. Die abstrakten Klänge von Brot & Sterne erzeugen eine akustische Kulisse, die den Text einbetten. Es entsteht eine Wort & Musik-Erzählung von großer Intensität.

Termin: **Vorstellung von 14.4.2021 verschoben auf 19.6.2021**
Beginn: 19:30 Uhr
Preise: Euro 35/25,-

Homer - **Odyssee**
mit **Wolfram Berger** und **Peter Rosmanith**



Die Odyssee ist eine der ältesten, faszinierendsten und einflussreichsten Dichtungen aus dem antiken Griechenland. In diesem gewaltigen Epos schildert Homer die abenteuerlichste Irrfahrt des Königs von Ithaka Odysseus und seine Gefährten, nach Ende des trojanischen Krieges auf der Rückkehr nach Hause. "Odyssee" wurde so zum Synonym für lange, mühselige, mit vielen Gefahren und Abenteuern gespickte Irrfahrten. Homer stütze sich hierbei auf über Jahrhunderte überlieferte mündliche Texte, die von Sängern zu Musikbegleitung bei Festen und Gastmahlen vorgetragen wurden. Darin liegt auch der große Reiz der Performance von Wolfram Berger und Peter Rosmanith. Die Odyssee erlebt hier eine Wiederauferstehung in zwingender Synthese von Dichtung und Musik.

Die heute schon fast vergessene Sprach- und Erzählkunst von poetischer und gleichzeitig aufwühlender Art wird kombiniert mit den Klängen aus Peter Rosmaniths Füllhorn an Sounds, Rhythmen und Melodien und ermöglicht es auf diese Weise der virtuosens Dichtung Homers, ihre unbändige Kraft zu entfalten. Klänge und Musik verdichten, interpretieren und erweitern den Text, schaffen neue Hörräume. So entsteht großes Kino mit einer Sogwirkung, der man sich nicht entziehen kann. Eine akustische Reise für alle Sinne.

Anlässlich des Festivals "Europäischer Kultursommer 2017" in Fellbach bei Stuttgart bearbeitete Wolfram Berger das Epos unter Verwendung der klassischen Übersetzung von Johann Heinrich Voß aus dem Jahr 1781 und interpretierte das vielschichtige Drama in einer 90-minütigen Lesperformance.

Der große Erfolg der Aufführung veranlasste nun Wolfram Berger, dieses "wilde Ereignis der Weltliteratur" in sein Repertoire aufzunehmen. In äußerst reizvollem musikalischen Gewand mit dem vielseitigen Perkussionisten Peter Rosmanith.

Termin: 7.5.2021
Beginn: 19:30 Uhr
Preise: Euro 35,-/25,-

H.C. Artmann

Ich bin Abenteurer und nicht Dichter
mit **Erwin Steinhauer & Seine Lieben**



2021 jährt sich der Geburtstag von H.C. Artmann zum hundertsten Mal. Grund genug sich abermals mit seinem umfangreichen Werk zu beschäftigen. Ein Werk über das Alfred Kolleritsch schreibt:

„das werk h.c.s ist die gesammelte rettung der poesie, die weite der sprache reicht hin in alle moeglichen welten der phantasie. sie schafft sich diese welten und erzählt ihre vielfalt – die sogenannte wirklichkeit auf ihre aufblitzenden moeglichkeiten hin übersteigend. was freiheit des schreibens, des erfindens, des verzauberns ist, fand ich in seinem werk – dem freundlichsten anarchismus, den man sich vorstellen kann.“

Erwin Steinhauer erforscht mit profilierten musikalischen Reisebegleitern diese phantastischen Welten des H.C. Artmann. Bekannte und weniger bekannte Texte werden zu turbulenten, poetischen und humorvollen Text-Musik-Collagen verwoben.

Termin: 8.5.2021 | Premiere
Beginn: 19:30 Uhr
Preise: Euro 35,-/25,-

Franz Kafka
Nicht einmal gefangen
mit **Otto Lechner**



»such ich mir ein paar Texte aus, lern sie auswendig, improvisier mir eine Musik dazu, füge noch frech ein paar meiner selbstgemachten Dialektlieder dazwischen ... Franz Kafkas Erzählungen beschäftigen mich nun bereits 15 Jahre lang. Auf der Suche nach neuen Improvisationsformen für das Akkordeon habe ich immer wieder Fragmente, Stellen aus den Tagebüchern, oder ganze Erzählungen gefunden, in denen ein ich vorkommt oder spürbar wird, an dessen Stelle ich mich als Sprecher setzen kann und dessen Stimmungen das Akkordeon verdeutlicht oder ad absurdum führt.«

Wie verbindet man Literatur und Musik, ohne dabei sperrig zu werden?

»Ich kam zur Literatur als ich in einer Formkrise steckte. Wenn du keine starken Außeneinflüsse bekommst, gehst du im Kreis, spielst immer nur das, was du eh schon kannst, reduzierst dein Spiel auf das Einhalten von Abfolgen. Durch meine Blindheit habe ich ja ein Handicap beim Kennenlernen fremder Sachen. Ich kann mir nicht einfach eine Partitur schnappen und mal eben drüber gehen. Deshalb brauche ich den Kontakt zu anderen. Außerdem genügt das Hören oft nicht für eine intensive Auseinandersetzung. Ich muss das Stück auswendig lernen. Erst dann verstehe ich, was sich der Komponist dabei gedacht hat. Auf der Suche nach anderen Formen bin ich irgendwann auf die Idee gekommen, selber Geschichten auswendig zu lernen und nach einer Improvisation dazu zu suchen. Das heißt, ich bin sehr auf die Geschichte konzentriert und die Musik passiert mehr oder weniger von selbst. Um die kann ich mich konzentrationsmäßig gar nicht so kümmern. Das war und ist mein Zugang zur Literaturvertonung.«

Dabei passieren auch wirklich unbewusste Dinge?

»Auf jeden Fall. Es passieren dabei Sachen, die sonst nicht passieren würden.«

Termin: 26.5.2021
Beginn: 19.30 Uhr
Preise: Euro 28,-/23,-